

## Zentrum und Peripherie, oder: Die Rückseite der Olympiade

Helvetische Ab- und Zu-,  
An- und Wortführer  
tendieren dazu,  
die Schweiz  
als Zentrum  
wahrzunehmen  
und auszugeben.

Grenzen,  
speziell Gebirge, Berge  
und (Dufour-!!)Ketten  
haben  
dem zu Folge  
eine  
den Eingeborenen  
zugewandte  
und bekannte  
Vorderseite,  
aber eben auch  
eine uns verschwiegene  
und anscheinend  
nicht einsehbare  
Rückseite.

So auch im Beispiel  
des Gerangels  
um die olympischen  
Winterspiele 2003.

Die so genannten  
Bergler im Wallis,  
mitsamt ihrem allerwertesten  
Jean-Daniel Mudry,  
bekannt auch  
als Kommandant  
eines Walliser Regiments,  
den ich in Sand und Schweiss  
schon in der Geb.Inf.RS  
in Bellinzona, im Sommer 1963,  
kennen lernen durfte,  
geben sich entrüstet  
und empört  
und munkeln  
von dunklen und  
mafiösen un-walliserischen  
Machenschaften,  
als sie, im Ausland (!),  
vernehmen müssen,  
das olympische Comité  
habe sich  
nicht für ihre Sache,  
sondern quasi

für die Rückseite  
ihrer gepriesenen Berge  
entschieden,  
nämlich für Torino.

Sitzt man selber,  
zum Beispiel  
im milden Oktober 1999,  
auf einem  
der grandiosen Plätze  
in Turin,  
der ehemaligen Hauptstadt Italiens,  
sieht alles etwas anders aus.

Umgeben  
von prunkvollen Barockbauten,  
und in gehörigem,  
dem Auge  
wohltuenden Abstand,  
zeigt sich  
die den Helvetiern  
abgewandte Seite  
des Gebirges  
als wahre Vorderansicht,  
und,  
beim Schlürfen des macchiato,  
kommt,  
für einmal,  
Verständnis auf  
für den Entscheid  
der olympischen Weisen,  
bei der Frage  
nach Vorder- und Rückseite  
eher auf Grösse,  
oder eben grandezza  
abzustellen  
und nicht  
auf das Lärmen  
und Täubeln  
von Zwergen  
hinter den Bergen.

